

In den vergangenen Wochen bin ich von zahlreichen Redakteuren aus Funk, TV, Zeitschrift und Zeitung zu meiner Abberufung befragt worden. Nun habe ich endlich mal etwas Muße die Dinge zu reflektieren und komme zu verwunderlichen, ja weit hergeholtten Aussagen einiger Kritikerinnen.

So kann es kommen. Man glaubt man redet über dasselbe und redet dann doch aneinander vorbei, wird missverstanden oder gar per Ferndiagnose gedeutet.

1. Frau Ebeling hat das alles inszeniert, sie wollte ein Buch schreiben und damit die Auflage erhöhen!

Ja, ich wollte schon immer ein Buch schreiben. Aber fragen Sie mal rum, wie viele Menschen das wollen. Das erste Mal hatte ich diese Idee im zarten Grundschulalter. Es sollte eines für Kinder sein. Ich malte ein paar Bilder und schrieb mit Kinderschrift ein paar Zeilen dazu. Das war schön. Dann wieder als junge Frau. Im Laufe meines Lebens tauchte dieser Gedanke schon ein paar Mal auf. Es gibt schriftstellerische Anfänge, die dann doch im Sande versiegtten. Ja, tatsächlich, nun könnte die Zeit reif für ein Buch sein. Es wird eines für Kinder, aber ganz anders als ich es mir als Kind einmal vorstellte.

2. Frau Ebeling hat das alles nicht allein gemacht. Da gibt es Drahtzieher im Hintergrund!

Vernetzung ist heutzutage total wichtig. Durch Vernetzung sind schon Revolutionen in Gang gebracht worden. Jüngst z.B. in Ägypten. Das funktioniert via Internet einwandfrei. So lag es auf der Hand nicht nur die althergebrachte Vernetzung vor Ort, quasi Auge in Auge, zu nutzen, sondern auch über den Tellerrand bzw. die Stadtmauern zu schauen.

Und da gibt es vielleicht interessante und engagierte Menschen in unserem Land und darüber hinaus. Diese Kontakte schätze ich sehr. Und selbstverständlich habe ich mich mit Frauen und Männern unterschiedlicher Berufe und Altersstufen besprochen. Das hat meinen Horizont erweitert und mir auch Kraft gegeben. Manche dieser Frauen und Männer sind auf mich zu gekommen, einige habe ich von mir aus angesprochen. Und ja, in der heißen Phase wenige Wochen vor und Tage nach der Abberufung, da gab es einen Stab aus irgendwie organisierten und auch unorganisierten Frauen und Männern, die mir geholfen haben. Manchmal auch einfach mit dem Satz: „Halten Sie durch!“

3. Frau Ebeling ist nicht kommunikativ und nicht teamfähig!

So ein Unsinn. Wie sollte ich wohl als „eigenbrödlerischer Stockfisch“ im sozialen Arbeitsfeld mein Geld verdienen können? Vielleicht behaupten das Menschen, die selbst nicht mehr lernfähig sind und stur an ihrer Meinung kleben? Ich mache seit Jahren Supervisionen und Qualitätsmanagement, habe Erfahrungen in der Gestalttherapie, in Familienaufstellungen, in Psychodrama, in Psychotherapie und was nicht alles. Meine letzte Fortbildung ist erst wenige Wochen her da ging es um „Männer in Kitas“ und die nächste kommt in wenigen Tagen, da wird es um das „Elternentfremdungssyndrom“ gehen.

Allerdings, und da haben dann diese Leute vielleicht doch recht: Wenn ich eine Sache für richtig erkannt habe, dann stehe ich dafür auch ein! Das könnte dieser Schlag Menschen dann als nicht kommunikativ und nicht teamfähig deuten. Ich teile eben nicht ihre Meinung.

4. Frau Ebeling will die Frauenhäuser abschaffen, die steckt mit Herrn Gehardt Amendt unter einer Decke!

Klar braucht es Frauenhäuser, in denen Frauen Zuflucht und Schutz finden. Ich habe nicht die Absicht, diese „abzuschaffen“. Allerdings und das bitte ich zu berücksichtigen, schaffen sich die Frauenhäuser derzeit gerade selbst ab. Es häufen sich die Schließungen aufgrund mangelnder Nachfrage und nicht mehr zeitgemäßer Konzepte. Da muss man gar nicht nachhelfen. Auch die Finanzierungen dieser parteilichen Arbeit für weibliche Opfer sind mehr als wackelig.

Nachdem ich quasi von anderen mit der Nase auf das Thema gestupst worden bin, habe ich mir dann doch ein paar Gedanken dazu gemacht und mich umfänglich informiert.

Mein Fazit: ich glaube wir können der Thematik „häusliche Gewalt“ noch besser gerecht werden. Es müssen neue Konzepte im Kontext häusliche Gewalt erarbeitet werden. Konzepte die einschließen, dass auch Frauen Täterinnen sind. Konzepte die einem männlichen Opfer gerecht werden. Konzepte die Kinder und ihr Recht auf Vater und Mutter sehr viel besser berücksichtigen. Konzepte die Familien und nicht ein Geschlecht berücksichtigen. Es liegen schon welche in den Schubladen...

Herr Amendt ist einer mit dem ich durchaus sympathisiere, aber das teilt er mit vielen anderen Frauen und Männern, die mir auf die eine oder andere Weise vorbildlich erscheinen. So reiht er sich ein in eine Kette von Personen, die ich seit meinem ersten Atemzug im Schlafzimmer meiner Eltern kennenlernte. Kein Grund zur Überbewertung.

5. Frau Ebeling ist bestimmt Antifeministin!

Das ist Schwarzweißmalerei der feinsten Art. Wer nicht für mich ist, ist gegen mich! Ich kann also keinesfalls eine Feministin sein, da man mich ja für eine Antifeministin hält.

Ich bin aber leider keine Antifeministin. Mittlerweile habe ich aber auch gar keine Lust mehr mich als Feministin oder Frauenrechtlerin zu bezeichnen. Das hat einen deutlichen Beigeschmack erhalten. Die Frage nach dem „was ist die eigentlich“, setzt ja voraus ich müsste „etwas sein“. Typisch Schulbade, oder?

Vielleicht bin ich das: Ich setze mich für Menschen ein, die sich diskriminiert fühlen, denen es schlecht geht und die im Moment keine Möglichkeiten der Selbsthilfe ausmachen können. Dabei ist es mir egal, ob sie einen Uterus oder eine Prostata haben. Sie können in Lumpen oder in Markenkleidung daherkommen, ein Handwerk erlernt haben oder in der Vorstandsetage sitzen. Ich bin aber auch noch viel mehr...

6. Frau Ebeling will die Frauen wieder an den Herd holen.

Es ist mir völlig egal, wer in der Familie am Herd steht, aber ich finde es immer wieder schön, wenn es in der Küche dampft und der Duft einer warmen Mahlzeit oder eines selbstgebackenen Kuchens durch das Haus zieht. Das ist so schön sinnlich und ganzheitlich.

Wenn eine Frau diese Aufgabe übernehmen will, dann soll sie eben. Macht es ein Mann dann ist es auch gut. Ich finde das ist eine private Angelegenheit und ergibt sich aus den unterschiedlichsten persönlichen und familieninternen Möglichkeiten und den gemeinsamen Entscheidungen zweier erwachsener Menschen.

7. Frau Ebeling singt ein Loblied auf die Mutterschaft!

Ich habe Mutterschaft mehrfach als eine sehr schöne Erfahrung erlebt und freue mich ebenfalls daran nun auch Großmutter zu sein. Ich respektiere die Entscheidung von Frauen, ob sie ein Kind wollen oder nicht. Was eine Mutter körperlich, emotional und sozial leistet gebührt gesellschaftlicher Hochachtung und allen Respekt. Wir dürfen dabei aber auch die Leistungen des Vaters nicht vergessen, was leider viel zu oft geschieht. Auch wenn er nicht gebiert oder stillt, gebührt im Wertschätzung.

8. Frau Ebeling ist rechtsnational, zumindest erzkonservativ.

Keinesfalls bin ich rechtsnational!

Bereits als junges Mädchen habe ich mich intensiv mit der Zeit des 3. Reiches auseinandergesetzt. Ich habe Bücher darüber gelesen, mich über die israelische Botschaft zur Sache informieren lassen. Ich fühle mich auch unserer christlichen Tradition verpflichtet. Eine Zeit lang las ich die jüdische Allgemeine Zeitung. Seit Jahrzehnten reist in meinen Umzugskartons auch ein kleiner siebenarmiger Leuchter mit. Ich schaute mir die Dokumentation über den Holocaust an und nutze auch heute noch jede Möglichkeit mich darüber zu informieren. Die Stelen vor dem Reichstag finde ich genial und habe mit Frau Rosh gehofft, dass dieses Projekt realisiert werden kann. Also, mal den Ball flach halten. Nur weil jemand mit einem Menschen rechtsnationaler Gesinnung spricht oder sich in seiner Nähe aufhält, ist er nicht gleich selbst rechtsnational!

Konservativ heißt ja auch „am Hergebrachten festhalten“. Es gibt ja wohl einige Errungenschaften, an denen wir durchaus festhalten können, weil sie einfach gut sind. Ist das ein Makel?

9. Frau Ebeling will die Errungenschaften der Frauen wieder abschaffen.

Es gibt Errungenschaften die kann man gar nicht mehr „abschaffen“, die sind unumstößlich. Es könnte einige geben, die einmal kritisch unter die Lupe genommen werden sollten. Das machen mit mir und an unterschiedlichen Themen noch etliche andere Frauen und Männer. Soeben planen wir den Ausstieg aus der Atomenergie. Es kann also immer mal etwas eintreten, was eine neue politische Debatte auslöst. So ist das Leben. Es wäre konservativ althergebrachte feministische Errungenschaften einfach zu erhalten, weil sie da sind.

10. Frau Ebeling hat nur was für Männer gemacht und sich um Frauen gar nicht mehr gekümmert

Spricht da der Neid? Es stimmt einfach nicht, das konnte man auf diesem Blog bereits nachlesen unter „Was eine Gleichstellungsbeauftragte so alles macht“ und es war zugänglich über Berichte, eine Homepage und Pressearbeit. Es ist mir schleierhaft wie sich da ein Gerücht so verselbstständigen konnte.

Wahrscheinlich ist es so herausragend, wenn sich eine GB der Diskriminierung des männlichen Geschlechtes annimmt, dass diese Seifenblase wachsen konnte und dann in die mediale Welt Einlass fand. Nun isse geplatzt!

Gruß Monika Ebeling

